

Der der Zehntausende darauf gehofft, daß es Blasi diesmal gelingen würde, den seit dem letzten Sonntag ins Wanken geratenen Weltrekord des Amerikaners Ryan zu brechen. Wohl blieb Blasi nur 3 Zentimeter hinter dem deutschen Rekord zurück, aber der ganz große Wurf gelang ihm leider nicht, so daß der „Senior der Leichtathletik-Weltrekorde“, der vor 25 Jahren aufgestellt wurde, weiter besteht. Wie lange noch? Blasi hofft es bestimmt noch zu schaffen. Im 100-Meter-Lauf und im 110-Meter-Hürdenlauf war natürlich, ebenso wie im Stabhochsprung kein Kraut gegen die Amerikaner gewachsen. Ueberraschend kam dann eben die schwere Niederlage Deutschlands in der 10000-Meter-Strecke, wo wir nach der Papierform mit einem deutschen Doppelpfand gerechnet hatten, und statt dessen mit zwei sehr mäßigen Leistungen vorliebnehmen mußten. So führte Amerika beim Abschluß des ersten Tages mit 58,9 Punkten.

Mußten die Dankees am ersten Tag vielleicht um ihre Führung bangen, so gestaltete sich ihr Siegeszug am zweiten Tag des Länderkampfes um so überzeugender. Den ersten Wettbewerb bestritt wieder unser Rekordläufer Rudolf Harbig, der aber diesmal gegen zwei vollkommen frische Amerikaner antreten mußte. Unter der Anfeuerung der fast 100 000 Zuschauer, die diesmal die feineren Wälle des Olympiastadions füllten, setzte der Dresdener zu seinem sonst so unwiderstehlichen Endspurt an, aber der U.S.A.-Meister Malott ließ sich nicht abschütteln und passierte Harbig nach herrlichem Kampf. Es war klar, daß der Sieger dieses Rennens unter 47 Sekunden laufen mußte, und so lautete dann auch die Zeit des U.S.A.-Regers 46,9 Sekunden. Nach dem 400-Meter-Hürdenlauf, in dem der deutsche Meister Glaw ein taktisch falsches Rennen lief, indem er sich vorzeitig verausgabte, öffnete der Himmel hemmungslos seine Schleusen, nachdem schon lange regenverhangene Wolken geharrt hatten. Doch nach 10 Minuten konnte der Länderkampf glücklicherweise fortgesetzt werden, wenn natürlich nun die vom Regen durchweichten Bahnen und die eintretende empfindliche Kühle auf die Leistungen der noch auszutragenden Wettbewerber wirken mußte. Die famose Form Reichhums im Weitsprung stellte aber schnell die Stimmung wieder her, und mit einem schönen Sprung im vierten Durchgang konnte der Feldwebel, indem er trotz des schweren Regens noch auf 7,61 Meter kam, den deutschen Sieg sicherstellen. Im 8000-Meter-Hindernislauf erfüllten sich die deutschen Hoffnungen leider nicht. Der Münchener Heyn stürzte an der ersten Hürde und konnte nur noch humpelnd das Rennen beenden, auf dessen Ausgang er natürlich keinerlei Einfluß mehr hatte. Der deutsche Meister Raubel mußte allein gegen die beiden Amerikaner laufen und hatte zudem auf der Mitte der Strecke einen toten Punkt, von dem er sich nicht mehr erholen konnte.

Im Hochsprung mußte mit einem U.S.A.-Sieg gerechnet werden. Hier überraschte Weinköb's schöne Leistung, der den zweiten amerikanischen Vertreter Cruter vom zweiten Platz verdrängen und damit wertvolle Punkte für Deutschland erlangen konnte. Auch der amerikanische Doppelsieg über 200 Meter stand bereits vor dem Start fest. Hier aber zwang das herrliche Rennen der Amerikaner unsere beiden Läufer zur Hergabe ihres letzten Könnens, die dann auch unter 22 Sekunden blieben, angesichts der schweren Wahnverhältnisse eine ausgezeichnete Zeit.

Während sich im Speerwerfen Olympiasieger Stöck als unüberwindlich erweist und fast an die 70-Meter-Marke heranlief, gab es im Kugelstoßen eine Enttäuschung. Unser Olympiasieger Boelke mußte mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen, da er sich nicht mehr steigern konnte, als der stämmige Amerikaner Ryan auf 15,32 gekommen war. Im letzten Wettbewerb des Länderkampfes, der 4-mal-400-Meter-Staffel, war gegen die Amerikaner kein Kraut gewachsen. Hatten sich Blaziejcal und Rind ausgezeichnet gehalten, so blühte nach dem zweiten Wechsel unser schwächster Mann, Bues, erheblich an Boden ein, so daß Malott bereits mit großem Vorsprung gegen Rindhoff den Staffelsieg übernahm. So brauchte sich der U.S.A.-Meister gar nicht mehr auszugeben, um doch noch mit 15 Meter Vorsprung das Zielband zu zerreißen. Damit war der große Kampf beendet. Trotz der einseitigen Niederlage und trotz des Regens waren die fast 100 000 Zuschauer, unter denen sich auch die deutschen Atlantikflieger als Ehrengäste des Reichssportführers befanden, begeistert von dieser einzigartigen Begegnung unserer Leichtathleten mit den U.S.A.-Ueberathleten. In ritterlichem Geist haben unsere Kämpfer ehrenvoll gegen Amerika verloren, aber die beiden Tage im Olympiastadion werden ein Ansporn für kommende Zeiten bleiben. Im Kampf mit derartig überragenden Gegnern werden wir auch weiterhin unsere Leistungen steigern, um in zwei Jahren, in Helsinki, in Ehren gegen die besten Leichtathleten der ganzen Welt unter Führung Amerikas bestehen zu können.

Deutschlands Schwimmertriumph

Mit 145 Punkten an der Spitze der Nationen.

Am Schlußtag der Europameisterschaften im Schwimmen konnten in der Londoner Wembleyhalle die deutschen Schwimmer noch einige schöne Erfolge davontragen. Im 100-Meter-Rückenschwimmen kamen die deutschen Schwimmer durch Schlauch und Mäule zum zweiten Doppelpfand. Unser Europareformmann Heinz Schlauch errang seinen Sieg unangefochten in der Zeit von 1:09,0, während sein Landsmann Gerhard Mäule 1:10,8 benötigte. Im toten Rennen belegten der Holländer Scheffer und der Ungar Bengyel die nächsten Plätze. Das 100-Meter-Rückenschwimmen der Frauen wurde eine Beute der holländischen Schwimmerinnen, die in dieser Konkurrenz Dänemark schlagen konnten. Cor Mint siegte in 1:15 vor ihrer Landsmännchen Jet van Feggulen, die in 1:15,9 ansetzte, und vor den beiden Däninnen Doe-Petersen und Brunström.

Das Turmspringen wurde zu einem Doppelsieg der beiden Deutschen Erhard Weiß und des erst 17-jährigen Hitlerjungen Ritzig-Dresden, die ihren Segnern um eine Klasse überlegen waren. Mit 124,67 Punkten errang der deutsche Doppelpfand vor seinem Landsmann Ritzig mit 121,53 Punkten einen äußerst schwer erkämpften Sieg.

Die 4x100-Meter-Kraulstaffel der Frauen gewann Dänemark mit Arndt, Kraft, Doe-Petersen und Ragnhild Svoger in der Zeit von 34:31,6 vor den Holländerinnen und Engländerinnen. Auch im 4x100-Meter-Kraulschwimmen der Frauen sicherte sich die Dänin Ragnhild Svoger mit 5:09 eine Europameisterschaft vor der Holländerin van Been.

Recht hart war der Endlauf zum 1500-Meter-Kraulschwimmen der Männer, den der große Favorit Björn Borg (Schweden) in 19:55,6 Minuten vor Leivers (England) 19:57 und dem deutschen Meister Heinz Arendt mit 20:12,6 Minuten gewann.

Die Wasserballkämpfe wurden mit den letzten Spielen zwischen Holland und Frankreich sowie Ungarn und England abgeschlossen. Die Holländer sicherten sich durch ein 2:2 Spiel über die starke französische Mannschaft den dritten Platz in der Gesamtwertung hinter Ungarn und Deutschland.

Handschlagfestes Balles vor Sietas

Einen schönen Ausklang fanden die Europameisterschaften mit dem großartigen Endlauf im 200-Meter-Brustschwimmen der Männer. Die beiden Deutschen Erwin Sietas, der Titelverteidiger und unser junger Meister Jochen Balles lieferten einen phantastischen Kampf, in dem Jochen Balles im Anschlag

mit kaum wahrbarem Vorsprung in 2:43,5 vor Sietas mit 2:45,9 siegte. Es folgten der prächtige Jugoslawe Cerer mit 2:47,6 vor Anguel-Ungarn 2:51,6.

In der nationalen Wertung blieb nach diesen prächtigen Siegen des Schlußtages Deutschland mit dem Rekordergebnis von 145 Punkten an der Spitze und somit im Besitz des Europa-Pokals, der 1934 in Magdeburg errungen wurde. An zweiter Stelle folgte Ungarn mit 59 Punkten vor England mit 44, Holland 34, Schweden 26 und Frankreich 22 Punkten. Den Probius-Pokal sicherte sich Dänemark in der Wertung der Nationen für Frauen durch seine überlegenen Siege mit 100 Punkten vor Holland.

Auch im 4mal-100-Meter-Kraulschwimmen der Frauen sicherte sich die Dänin Ragnhild Svoger mit 5:09 eine Europameisterschaft vor der Holländerin van Been.

Nach achtägiger Dauer sind die Europameisterschaften der Schwimmer in dem Londoner Hallenschwimmbad Wembley beendet worden. Die Meisterschaften haben gezeigt, daß die einzelnen Nationen Europas im Schwimmsport gewaltig vorangekommen sind, so daß es nicht mehr allzu große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern gibt. Deutschland hat fünf erste, sieben zweite und drei dritte Plätze belegt und kann auf dieses Abschneiden gegen Europas Schwimmspitzenklasse stolz sein. Deutschlands Schwimmsport nimmt gegenüber den übrigen Nationen Europas eine klare Führung ein. Diese Tatsache kommt nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck, daß wir zum viertenmal den Europapokal gewinnen konnten. Hatten wir diesen Ehrenpreis für die beste Gesamtwertung in den Kämpfen der Männer 1926 und 1927 sicher gewonnen, so ging die wertvolle Trophäe 1931 etwas unerwartet an die Ungarn verloren, aber 1934 war Deutschland in Magdeburg wieder der Gewinner des Pokals. Nun haben unsere Schwimmer in London in der Gesamtwertung mit 155 Punkten einen überlegenen Sieg herausgeholt und damit den wertvollen Pokal erneut erlöst. In den Sprüngen ist unsere Favoritenstellung erneut einseitig unterstrichen worden, indem Erhard Weiß Doppelpfand im Kunstspringen und im Turmspringen wurde. Auch Deutschlands andere Domäne, das 200-Meter-Brustschwimmen, ist weiter ungefährt, nachdem Balles und Sietas einen Doppelsieg herausholten konnten. Das 100-Meter-Rückenschwimmen sah in Schlauch ebenfalls einen deutschen Europameister, und unsere Viermal-400-Meter-Kraulstaffel hat sich erneut als die schnellste des Kontinents erwiesen. Im 400-Meter-Kraulschwimmen, im 100-Meter-Rückenschwimmen, im 200-Meter-Brustschwimmen, im Kunst- und Turmspringen, im Wasserball und im Frauen-Kunstspringen konnten unsere Vertreter zweite Plätze belegen und im 1500-Meter-Kraulschwimmen und im Frauen-Turmspringen belegte Deutschland dritte Plätze.

Bei den Frauen ist nunmehr die Führung im europäischen Schwimmsport an Dänemarks Schwimmerinnen übergegangen, die Hollands führende Stellung gebrochen haben. Diese Tatsache war bereits bei der ersten Entscheidung in den Frauenwettbewerben eindeutig klar geworden, als die dänische Weltrekordlerin Ragnhild Svoger, die bisher bei Europameisterschaften und Olympischen Spielen leer ausgegangen war, nach 25 Weltrekorden den ersten Titel — er blieb nicht der letzte — bei internationalen Kämpfen errang. In der Gesamtwertung erzielte Dänemark vor Hollands und Englands Frauen den Sieg mit 100 Punkten.

Nun sind die Wände des europäischen Schwimmsports auf die große Erdteilbegegnung zwischen Amerika und Europa gerichtet, für die die Europameisterschaft im Schwimmen zugleich den Auftakt und die Ausscheidung bedeuteten.

Deutschland — Belgien 114:73

Ueberlegener Sieg im Leichtathletik-Länderkampf.

Im Brüsseler Stenel-Stadion konnten am Sonnabend und Sonntag die Deutschen im Leichtathletik-Länderkampf gegen Belgien mit 114:73 Punkten einen überlegenen Sieg davontragen. Von den Kämpfen des ersten Tages vermochten die Belgier nur den 800-Meter-Lauf durch ihren hervorragenden Mittelstreckler Mostert gewinnen, der auch am 2. Tag im 1500-Meter-Lauf in gleich überzeugender Weise Sieger blieb. Die deutsche Führung, am ersten Tage mit 49:28 Punkten, entsprach den Erwartungen. Mit vier Siegen am zweiten Tage konnten die Belgier noch etwas aufholen. Hervorzubeden ist besonders der Sieg von Eberhard über 10 000 Meter, den der Berliner gegen den neuen großen Belgier Chapelle gewann, den er zum Schluß leicht überspartete.

Glanzvoller Auftakt

Schalle 04 und 1. FC Nürnberg geschlagen

Der erste Spieltag der neuen Fußballsaison brachte gleich schöne Erfolge der sächsischen Gauligamannschaften. So schlug SC Plauitz den mehrfachen deutschen Meister Schalle 04 verdient mit 3:2; auch der Sachsenmeister, FC Hartha, erzielte mit seinem 5:3-Sieg über den 1. FC Nürnberg einen wertvollen Erfolg. Konordia Plauen, einer der Neulinge der Gauliga, mußte sich VfB Koburg 3:5 beugen, auch der andere Neuling, Sportfreunde 01 Dresden, kam um eine Niederlage gegen Guts Muts Dresden mit 0:1 nicht herum. Tura Leipzig und Dresdner SC trennten sich 3:3 unentschieden. Einen bösen Remisall erlebte Fortuna Leipzig in Bichsferda, wo die Meißnertäler gegen den dortigen SV 08 mit 2:5 den kürzeren zogen. Von der Spielstärke des Chemnitzer BC, der der Bezirksklasse angehört, zeugt, daß er den Gauligaverein FC Hanau 93 mit 7:2 hineinlegte. VfB Leipzig trat gegen Sportfreunde Markranstädt an und gewann 4:2.

Gaumeckelkampfeisterschaften in Chemnitz

Nunmehr steht fest, daß die für den 3. und 4. September als Pfingsttagveranstaltung angelegten Gaumeckelkampfeisterschaften in Chemnitz auf der Kampfbahn Häbersdorf durchgeführt werden. Die Zehntkampfeisterschaft der Männer beginnt am Sonnabend 16.30 Uhr, und wird Sonntag nachmittag fortgesetzt. Auch die Fünfkampfeisterschaft der Frauen wird Sonnabend nachmittag ihren Anfang nehmen und am Sonntag ihre Beendigung finden. Die Fünfkampfeisterschaft der Männer wird mit den Übungen des Zehntkampfes zusammengelegt. Teilnahmemeldung muß bis zum 26. August abgegeben werden.

Polizei-SB Chemnitz im Tschammer-Pokalspiel geschlagen

Im rüchständigen Tschammer-Pokalspiel stellte sich in Fürth Polizei-SB Chemnitz gegen die dortige zühmreiche Spielvereinigung und mußte eine Niederlage von 2:4 (0:1) hinnehmen. Beide Mannschaften waren noch von ihrer Höchstform entfernt. Mit dieser Niederlage ist nunmehr Polizei Chemnitz aus dem Tschammer-Pokal ausgeschieden. FC Hartha, Dresdner SC und Kießer SV sind nunmehr noch die Eisen, die Sachsen noch im Feuer hat.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

In den sächsischen Bezirksklassen herrschte am ersten Spieltag noch nicht allenthalben Betrieb. Nachstehend die Ergebnisse: Bezirk Chemnitz: Chemnitzer BC — FC Hanau 93 7:2. Den Chemnitzern gelang ein sehr beachtlicher Sieg gegen diesen Gauligaverein, der auch der Höhe nach verdient ist. FC Mittweida 1899 — Preußen Chemnitz 2:2. Stadtfußballklub — SV Riela 0:2. SC Limbach — SV Gröna 2:7. SC Thalheim — SuBC Plauen 5:1. Germania Mittweida — SC Rößwein 3:1. Bezirk Plauen: Zwida — Bogal, FC Plauen — VfR Rebersgrün 7:2, 1. SV Reichenbach — 1. FC Greiz 6:4. Bezirk Leipzig: Leipziger BC — SV Vittoria 4:4.

Sportfreunde Neukirchisch — Olympia 96 2:2. Spielvereinigung Leipzig — SV 99 Leipzig 0:2. VfB Jwenta — Eintracht Großbeuden 5:4. TuB Leipzig — SV Corso 5:0. Sportberg Leipzig — BmK Kafenport 8:3. Bettin Wuzjan — Meerane 07 1:1. Bezirk Dresden: Bauhen: SV Südwest — SC 04 Freital 4:2. Sportklub Dresden — VfB 03 Dresden 2:2. SV Dresdenia — Sportklub Neugersdorf 7:2. SC Heidenau — SC Strakenbahn 1:5. TB Ottendorf-Okrilla — VfB Sachsen 4:1. Spielvereinigung Dresden — VfL Reichsbahn 2:2. Sportfreunde Freiberg — Turner-SK Leipzig 5:4.

Sieg des deutschen Fußballmeisters. Zum ersten Male nach Erringung der Deutsche-Meister-Würde bestritt Hannover 96 ein Weltspiel. Die Hannoveraner konnten sehr sicher den Dritten der deutschen Meisterschaft, Fortuna Düsseldorf, mit 3:0 schlagen.

England schlug Frankreich mit 70:50. Der Leichtathletik-Länderkampf England gegen Frankreich im Londoner White City-Stadion endete mit einem klaren 70:50-Sieg der Engländer, die von den 14 Wettbewerben acht gewannen.

Polens Leichtathletinnen 59:40 geschlagen. Den schweren Leichtathletik-Länderkampf gegen die Polinnen in Bromberg konnten die Deutschen mit 59:40 Punkten gewinnen. Die hervorragende Polin Stella Malasiewicz siegte allein in drei Einzelwettbewerben.

Ueberraschung im Berliner Jubiläumsspreis. Der Jubiläumsspreis in Mariendorf endete mit einem Ueberraschungssieg von Ludwig Ford vor Papfenstreich und Etce.

Blasius wurde geschlagen. Das Wäldchen-Rennen in Frankfurt a. M. endete mit einer großen Ueberraschung. Blasius, der nach seinem großartigen Abschneiden im „Braunen Band“ in München als heißer Favorit am Start erschien, konnte nur einen schlechten dritten Platz hinter Walzerkönig und Ekfrilling belegen.

Mercedes-Sieg beim Pescara-Rennen

Caracciola war Schnellster.

Die deutschen Wagen setzten in Pescara bei der Coppa Acerbo ihre Siegeserie fort. Wieder war ein Caracciola an der Spitze. Der Europameister Rudolf Caracciola gewann das 412,8 Kilometer lange Rennen in 3:03:45,6 mit einem Stundenmittel von 134,783 Kilometer vor den beiden italienischen Alfa-Romeo-Fahrern Farina und Belmonto mit einem Vorsprung von 3/4 Minuten.

Das abwechslungsreiche Rennen sah zuerst Brauchitsch vor Lang und Rubolari in Front, aber schon in der zweiten Runde fielen Brauchitsch und Rubolari aus und Caracciola erkämpfte sich die Spitze. Lang mußte sich während der fünften Runde aus seinem brennenden Wagen retten, den er noch geistesgegenwärtig auf einen Acker gelenkt hatte. Die Ausfälle häuften sich immer mehr, und nach drei Viertel des Weges blieb nur noch Caracciola vor Haffe, Farina und Belmonto übrig, die Delahay bereits überhunden hatten. Auch Haffe fiel drei Runden vor Schluß noch aus, der den letzten Auto-Union feuerte, so daß Caracciola sein Rennen überlegen nach Hause fuhr, dem Zehntausende begeistert jubelten.

Ausländer Siege in Aachen

In der alten Kaiserstadt Aachen hat das 14. Reitturnier begonnen, das mit seiner Beteiligung von 17 Nationen ausgezeichneten Sport bringt. Am ersten Tage siegte H-Saur für den Führer Lemme im leichten Jagdspringen für inländische Pferde. Im weiteren Verlauf des Turniers, das am Sonntag mehr als 10 000 Zuschauer verfolgten, gab es verschiedene Ausländer Siege. In der mittleren Dreifur um den Preis der Eifel siegte in der Klasse A der schwedische Oberleutnant Axel von N. und in der Abteilung B Oberleutnant S. a. c. h. e. n. b. a. c. h. e. r. auf Nonne. Hohe Anforderungen stellte das Springen der Klasse Sa an die 21 Teilnehmer, die am Start erschienen. Irlands Reiter und die deutschen Vertreter lieferten sich ein spannendes Duell, aus dem schließlich Capt. Lewis (Irland) als Sieger vor Rittmeister M. o. m. m. auf Achmiff hervorging. Die nächsten Plätze belegten Oberleutnant Brinkmann auf Baron und H-Standartenführer F. e. g. e. l. e. i. n. auf Schorf. Dagegen konnte Oberleutnant Brinkmann auf Baron das Jagd-Springen um den Hubertuspreis gegen die Konkurrenz von mehr als 120 Pferden gewinnen.

Endsieg Roderich Menzels. Im Internationalen Tennisturnier von Blau-Weiß in Berlin konnten die beiden Einzelwettbewerbe zu Ende geführt werden. Bei den Frauen schlug die Amerikanerin Wheeler die Dänin Hollis 10:8, 6:3, und im Männer-Einzel fiel der Endsieg an den Sudetendeutschen Roderich Menzel, der den Wiener Hans Kendl 7:5, 2:6, 5:7, 6:0, 8:6 schlug. Ueberraschenderweise schieden in der Vorkampfrunde des Männer-Doppels die Favoriten Menzel-Kendl aus, indem sie gegen Rho Ein Kie-Beuthner 6:4, 5:7, 2:6 unterlagen.

Motoren donnern durch Ostpreußen. Die Ostpreußenfahrt für Wagen- und Motorräder, die im Vorjahr ausgefallen war, hat begonnen. Von Königsberg führte die erste Etappe über Marienburg nach Preußisch-Holland. Eine Wasserdurchfahrt und ein Querseldeneinstück mit zum Teil steilen Lehmburgen stellte neben einer Obnehaltprüfung große Anforderungen an die Fahrer, so daß etwa 20 Prozent Ausfälle festzustellen waren. Die zweite Etappe führt von Preußisch-Holland durch Majuren nach Königsberg, und der dritte Tag führt die Fahrer von der ostpreußischen Hauptstadt ins Samland. An jedem Tag sind ungefähr 330 Kilometer zu fahren.

Die Gemeinden und der Sport

Der größte Sportstätten-eigentümer im Reich.

Das gewaltige Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau hat die Wichtigkeit sportlicher Anlagen für die Leibbesitzungen erkennen lassen. In Deutschland kommt auf je 700 Einwohner ein Sport- und Turnplatz. Der größte Teil der Sportstätten gehört der öffentlichen Hand, insbesondere den Gemeinden. Sie besitzen der Fläche nach etwa zwei Drittel der Sportanlagen, die Hälfte der ständigen Turn- und Sportplätze und vier Fünftel aller Schwimmhallen. Die Gemeinde ist also der größte Sportstätten-eigentümer im Deutschen Reich. Dagegen gehören von den Turn- und Gymnastikhallen, die nicht Schulturnhallen sind, drei Fünftel den Turnvereinen. Auch die behelfsmäßigen Turnräume (Gasthaus- und Fabrikhale) gehören in der Hauptsache privaten Eigentümern, ebenso wie die Tennisplätze zu fast zwei Dritteln im Besitz von Vereinen oder sonstigen Privatpersonen sind. Der Gesamtwert aller sportlichen Anlagen, öffentlicher und privater, geht weit über eine Milliarde. Der Wert allein der öffentlichen Turnplätze und Turnhallen beträgt etwa 700 Millionen, während in den Anlagen der Sportvereine etwa 500 Millionen investiert sind.